

Freitag, 17. Nov. 2017, 20.00 Uhr
Französische Kirche Bern

Sonntag, 19. Nov. 2017, 17.00 Uhr
Gemeindezentrum Lötschberg
Spiez

Sibelius Schumann Saint-Saëns

berner *f* musikkollegium



Jean Sibelius
Karelia-Suite

Robert Schumann
Konzert für Violoncello
Samuel Justitz, Violoncello

Camille Saint-Saëns
Sinfonie Nr. 1

Berner Musikkollegium
Leitung: Hervé Grélat

Vorverkauf ab 7. November 2017
Apotheke Dr. Noyer,
Schauplatzgasse 7, Bern
Telefon 031 326 28 15

Konzertprogramm

Jean Sibelius
1865 - 1957

hatte eine besondere Beziehung zu Karelien, einer Landschaft im Südosten Finnlands. Die Schönheit der Natur, die wechselvolle Geschichte und die vielfältige Volksmusik haben ihn zu dieser Komposition angeregt. Er komponierte die dreisätzigige **Karelia-Suite** im Jahr 1893.

1. Intermezzo, 2. Ballade, Tempo di Menuetto, 3. Alla marcia, moderato

Robert Schumann
1810 - 1856

übernahm 1850 die Stelle eines Musikdirektors in Düsseldorf. Hier fühlte er sich glücklich. Nach nur zwei Wochen beendete er das **Cellokonzert a-moll op. 129**. Seine Frau Clara war begeistert von diesem Werk, dennoch konnte Schumann weder einen Interpreten noch einen Verleger finden. 1854 wurde das Material beim Verlag Breitkopf & Härtel gedruckt, und erst Jahre nach Schumanns Tod wurde das Werk aufgeführt. Die Virtuosität steht bei Schumann nicht im Vordergrund. Das heisst nicht, dass das Konzert leicht zu spielen wäre, aber der Komponist verzichtet auf akrobatische Zirkusnummern. Stattdessen rückt er die Kantabilität ins Zentrum: Das Cello darf intensiv und mit viel Seele singen. Das Orchester spielt ab und zu ein paar Einwüfe und Überleitungen oder tritt mit dem Solisten in Dialog, begleitet aber mit vornehmer Diskretion.

Nicht zu schnell - langsam - sehr lebhaft

Mit diesem Konzert konnten die Cellisten zu Schumanns Zeiten zu wenig brillieren. Selbst Rostropowitsch (geb. 1927) war mit der sparsamen Instrumentierung unzufrieden und beauftragte den Komponisten Shostakovich, diese abzuändern. Zur Bereicherung der Klangfarbe fügte dieser ein Piccolo, zwei weitere Hörner und eine Harfe ein.

Das Cello hat es als Soloinstrument schwer: sein tiefer Klang hebt sich vom Orchester nicht so klar ab wie derjenige einer Violine. Man kann zwar auf einem Cello auch sehr virtuos und schnell spielen, aber da die Abstände bei einer Geige deutlich kleiner sind, kann man dieses Instrument naturgemäss wendiger spielen.

Immerhin entstanden nach dem Schumann-Konzert einige der wichtigsten Kompositionen für dieses Instrument, so von Saint-Saëns, Dvorák, Tschaikowsky und Elgar.

In der Hoffnung, dass das Konzert öfter aufgeführt werde, hat es Schumann zusätzlich für die Violine transponiert, ohne den Orchesterpart zu verändern.

Allerdings blieben diese Noten lange verschollen, und erst 1987 fand für diese Version die Uraufführung statt.

Pause

Ca. 15 Minuten

Camille Saint-Saëns

1835 - 1921

schrrieb insgesamt fünf Sinfonien; die **Sinfonie Nr. 1 in Es-Dur** ist aber in Wirklichkeit bereits seine zweite. Er schrieb sie mit 18 Jahren, wobei sich allerdings sein Jugendkaum von seinem Altersstil unterscheidet. Als junger Komponist mit neuen Ideen blieb er oft unverstanden, um dann später als «veraltet» zu gelten. Immerhin hat er dem Orchester in der 3. Sinfonie Klavier und Orgel beigefügt und im bekannten «Danse macabre» das Xylophon erstmals in einem Orchester verwendet. Im «Carneval des animaux» tönt es oft recht impressionistisch. Auch hat Saint-Saëns bereits Filmmusik komponiert.

1. Adagio - Allegro, 2. Marche scherzo; allegretto scherzando, 3. Adagio, 4. Finale

Dem Komponisten war es ein Anliegen, eine französische Sinfonietradition, ähnlich der deutschen, zu schaffen. Aber Paris war ein hartes Pflaster: hier liebte man Opern und Operetten. Beethoven kannte man kaum. Saint-Saëns aber studierte Beethoven, vor allem die Instrumentation, fügte jedoch typisch «Französisches» hinzu, vor allem die Harfe.

Bei der Uraufführung am 8. Dezember 1853 wurde die Sinfonie als das «Werk eines anonymen deutschen Meisters» ausgegeben. Erst nach dem Erfolg löftete Saint-Saëns das Geheimnis und war verwundert: man hatte hinter dieser Komposition einen erfahrenen, älteren Mann vermutet. Gounod mahnte ihn: „Du bist weit über Dein Alter hinaus - mach weiter so, aber vergiß nie, daß Du mit dieser Aufführung die Verantwortung übernommen hast, ein großer Meister zu werden.“

Leider hat die Sinfonie den Weg in deutsche Konzertsäle nicht gefunden. Sie wurde aber bereits 1989 von unserem Orchester unter der Leitung von Walter Kropf als Berner Erstaufführung gespielt.

Eintrittspreise

Spiez: Erwachsene 35.- / Lehrlinge und Studierende 20.- / Schulpflichtige 15.-

Bern: nummeriert 35.-, unnummeriert 25.- / Schulpflichtige 5.- /

Lehrlinge und Studierende 7.- Ermässigung

Bern: Apotheke Dr. Noyer, Schauplatzgasse 7, Tel 031 326 28 15

Spiez: Kein Vorverkauf; Konzertkasse

Unsere nächsten Konzerte

Bern, Französische Kirche:

Thun, Stadtkirche:

Vicques, Centre Communal:

Freitag, 16. März 2018, 20.00 Uhr

Samstag, 17. März 2018, 19.30 Uhr

Sonntag, 18. März 2018

Werke:

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Antonín Dvorák

Violinkonzert D-Dur, op. 35 / Solist: Alexandre Dubach

Sinfonie Nr. 8 G-Dur, op. 88



Der Solist Samuel Justitz ist ein Berner Cellist, welcher 2015 in London an der renommierten Guildhall School of Music & Drama seinen Master of Performance mit Auszeichnung abgeschlossen hat. Neben regelmässigen Konzertauftritten im In- und Ausland studiert er an der Hochschule für Musik FHNW in Basel Violoncello bei Prof. Thomas Demenga und Prof. Anita Leuzinger. Als Barockcellist wird er im Nebenfach an der Schola Cantorum Basiliensis von Prof. Petr Skalka ausgebildet.

Eine der bisher bedeutendsten Konzerterfahrungen war das Saison-Abschlusskonzert in der Barbican Hall London mit dem London Symphony Orchestra unter dem Dirigenten Sir Simon Rattle. In der Schweiz spielt er seit 2015 regelmässig mit der Camerata Bern, unter der Leitung der Geigerin Antje Weithaas.

Samuel Justitz ist mehrfacher Preisträger des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs und gewann unter anderem in Dresden am Moritzburg Festival den Kammermusik-Akademie-Preis.

Samuel Justitz engagiert sich aktiv im Berner Kulturleben und ist Initiant und künstlerischer Leiter des Berner Kammermusikfestivals AVIGDOR CLASSICS, welches im April 2017 im Berner GenerationenHaus sein Debüt feierte.



Der Dirigent Hervé Grélat stammt aus Porrentruy. Er ist eigentlich Hornist, erwarb aber 2007 das Diplom als Orchesterdirigent an der Musikhochschule Zürich und erhält die Gelegenheit, verschiedene Berufsorchester im In- und Ausland zu dirigieren.

In den vergangenen Jahren dirigierte er unter anderem das Nationale Jugendblasorchester (NJBO), die Nationale Jugend Brass Band (NJBB), das Orchestre d'Harmonie de Fribourg (OHF), das Blasorchester Aulos, die Blasmusikwoche in St. Moritz und das Blasorchester Oberland Thun (BOOT) sowie das bernische Sinfonieorchester „Variaton“. Zudem amtiert Hervé Grélat regelmässig als Lektor und Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerben.



Die Konzertmeisterin Ilona Naumova studierte Violine in Ekaterinburg (Russland). Nach mehrjähriger Tätigkeit am Staatlichen Opernhaus in Ekaterinburg folgten Studien bei Eva Zurbrugg in Bern und Jean Piguët in La Chaux-de-Fonds.

Ilona ist auch als Geigenpädagogin tätig. Nach 12 Jahren konventionellen Unterrichts an der Musikschule Konservatorium Bern liess sie sich bei Agathe Jerie zur Suzuki-Violinlehrerin ausbilden und nimmt regelmässig an Suzuki-Workshops, Konferenzen und Weiterbildungen teil. Seit 2013 arbeitet sie als Suzukilehrerin an der Musikschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

Ferner tritt sie regelmässig als Solistin in Orchestern oder in Kammermusikprogrammen auf. Sie ist eine der Gründerinnen des Ensemble Papillon, wo sie als Geigerin mitwirkt. Seit einigen Jahren ist sie Konzertmeisterin im Orchestra degli amici in Saanen und im Berner Musikkollegium.

**Das Berner Musikkollegium dankt seinen Sponsoren
für ihr grosszügiges Kulturengagement**



SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

MIGROS
Kulturprozent



**Mit freundlicher Unterstützung von
Frau Regine Fähndrich**

B HOTELBERN
SEMINARE | VOLKSHAUS 1914 | BANQUET | CATERING

VOLKSHAUS
1914
RESTAURANT | BAR

Best Western: HOTELBERN – Das Hauptstadthotel



99 Einzel- und Doppelzimmer
Restaurant Volkshaus 1914 mit Bar
8 modern eingerichtete Tagungsräume
www.hotel-bern.ch
reception@hotelbern.ch

Volkshaus AG Bern
Best Western Hotel Bern
Zeughausgasse 9
3011 Bern
Telefon 031 329 22 22

z' Ohrwürmli meint:



... gutes Hören + Verstehen
in Konzertsaal und Theater

unternehmen Sie folgende
4 Schritte:



1. Hörvermögen und
persönliches Hörumfeld
durch René Schneider,
Akustiker mit 26 Jahren
Erfahrung, testen lassen.

2. Ohrabformung und
Digitalisierung ermögli-
chen die Anfertigung
kleinster, unauffälliger
tief Im-Ohrkanal-Geräte.



3. Programmierung auf
Ihre persönlichen Hörwün-
sche und Sofort-Vergleich
mittels Sprachtest und
Musik-Darbietung.

4. Eine Hör-Korrektur
muss nicht sichtbar sein,
bietet mehr Lebens-Quali-
tät und ist bei uns zum fai-
ren Preis in Schweizer-
Qualität erhältlich.



SCHNEIDER  **HÖRBERATUNG**

René Schneider AG, Schauplatzgasse 27, 3011 Bern
Telefon 031 312 22 55, Telefax 031 312 22 56
Homepage <http://www.hoersysteme.ch>
E-Mail: info@hoersysteme.ch

Zum günstigen Tagespreis!
Prompt und sauber



Öl team

**Heizöl
Dieselöl**
www.oelteam.ch

Oppliger Söhne AG
Schneider Sanitär AG
Kehrlig AG, Thun

Konollingen
Emmentalstrasse 45
Tel. 031 790 01 01
Fax 031 790 01 00